

Fakten und politischer Werdegang von Wolfgang Ackerknecht

Stand 22.12.2014

Politische Karriere

- Gemeinderat, August 2004 bis 31.12.2009
- Gemeinderatspräsident Frauenfeld 2008/2009
- Mitglied Verwaltungskommission PK Stadt Frauenfeld, seit 2004-2009
- Mitglied GPK Finanzen und Administration, 2005-2007
- Kantonsrat, seit August 2006
- Kantonsrat, Mitglied der Geschäfts- und Finanzkommission seit 2012
Präsident der Subkommission DIV seit 2013

Ämter

- MRSV Frauenfeld, Kassier, 8 Jahre
- RPK Ref. Kirchgemeinde Frauenfeld, 8 Jahre
- RPK Stadt Frauenfeld, 8 Jahre
- CVJM Basketball Frauenfeld, Vereinspräsident, 4 Jahre
- Vizepräsident Verein Eckstein, Frauenfeld (Sozialpädagogische Pflegefamilien), 2009 - 2014

Politische Schwerpunkte

Familienpolitik, Finanzpolitik, christliche Werte/Ethik

Familien sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Der gesellschaftliche Beitrag ist enorm, weshalb eine familienfreundliche Politik mit allen Mitteln zu unterstützen ist. Zudem ist die gesellschaftliche Anerkennung zu fördern.

Persönliche Vorstösse im Kantonsrat

- Einfache Anfrage ‚Neubau Kunstgrenze mit 22 Tarot-Skulpturen in Kreuzlingen/ Konstanz‘ vom 13.9.2006
- Motion ‚Jugendschutz im Bereich Pornografie‘ vom 7.2.2007 (ohne Erheblichkeits-erklärung)
- Interpellation ‚Verschuldung der jungen Erwachsenen stoppen‘ vom 12.3.2008 (Diskussion im Rat erfolgte)
- Initiant einer 15-minütigen Besinnung zu Beginn der halbjährlichen Sessionen in Frauenfeld bzw. Weinfelden, hat erstmals am 5.10.10 stattgefunden mit über 45 Teilnehmenden (es handelt sich um einen privaten Vorstoss einer Impulsgruppe mit Vertretern/innen aus diversen Parteien).
- Interpellation ‚Sexualpädagogie an Thurgauer Schulen‘ vom 22.12.2010.
- Einfache Anfrage ‚Bonus/Malus-Prämiensystem der kantonalen Verwaltung – Funktionalität und Wirksamkeit‘ vom 14.8.2013

Voten im Kantonsrat zu besonderen Geschäften

- 13.9.06 zu einer IP betreffend Verkauf der ‚Thurgauer Zeitung‘, wo ich mich auf einen Artikel über das Rotlichtmilieu im Kanton Thurgau bezog und darin die redaktionelle Verantwortung bzw. das interne Controlling der Leitung in Frage stellte.
- 8.11.06 zum Gesetz über die Volksschule, wo ich als Fraktionsvertreter den Antrag unterstützte, dass der Unterricht wie bisher nach christlichen Grundsätzen erfolgen soll.

Beteiligung in TG-Abstimmungskomitees

- Partnerschaftsgesetz, Nein-Komitee (Eidg. Abstimmung 5.6.2005): TG mit 52,3 % abgelehnt, CH mit 58 % angenommen
- Flat rate tax, Nein-Komitee (TG-Abstimmung vom 29.9.2009): mit 54,7 % abgelehnt

Kommissionspräsidium

Kommission zur Vorberatung des Gesetzes betreffend die Änderung des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht vom 15. März 1995 (Sitzungen vom 13.1.11 und vom 17.2.11)

Resümee

Die politische Arbeit ist mit einem grossen Zeitaufwand verbunden: Parteiintern finden regelmässig Sitzungen auf den Stufen Ortspartei und Kantonalpartei in Vorständen und Parteileitungen statt. Zudem nehme ich als Delegierter an schweizerischen, kantonalen und örtlichen Delegierten- bzw. Parteiversammlungen teil. Im Kantonsrat bin ich neben der Fraktionsarbeit in verschiedenen Kommissionen tätig, um Ratsgeschäfte zu behandeln bzw. vorzubereiten.

Als Späteinsteiger hat mir die politische Tätigkeit bisher grosse Freude bereit. Ziel ist es, mit anderen zusammen eine lebenswerte Gesellschaft zu fördern und zu entwickeln. Die Arbeit ist mit viel Idealismus verbunden. Viele Resultate werden erst später sichtbar werden...

Die Unabhängigkeit der EVP bietet einen idealen Rahmen, eine auf christlichen Werten basierende Politik zu betreiben. Es braucht immensen Glauben und Kraft, sich für eine gerechtere Welt einzusetzen, da in der Regel das Geld und das Wirtschaftsnetz das ‚Sagen‘ haben. Natürlich tragen wir neben Fragen der Ökologie auch die ökonomische Verantwortung. Aber in allem gilt es auch, negativen Entwicklungen entschieden entgegenzutreten und auch die Stimme für die Schwachen und Randständigen zu erheben.

EVP und Glaube

Einige Leser vermissen vielleicht einen klaren Bezug zum christlichen Glauben. Es ist m.E. nicht angebracht, diesen explizit herauszustreichen. Wichtig ist, dass der christliche Glaube unser politisches Handeln bestimmt und Aussenstehende dies so wahrnehmen. Und vielleicht ist es auch ein Merkmal der EVP. Der Name (evangelisch) selbst ist schon ein Hinweis auf den Hintergrund bzw. das Fundament unserer Partei. Ich weiss, dass die Partei viele ‚bekennende‘ Christen in seinen Reihen hat. Natürlich ist eines unser Ziele, noch mehr Christen für die politische Tätigkeit zu gewinnen.

In diesem Sinne sind wir in allem Tun auch auf Gottes Gnade angewiesen. Ich schliesse darum mit dem Dank an unseren Schöpfer für seine Güte bis zum heutigen Tag.